

Anlage 2 Modulkatalog

1. Grundstudium

GBM_1	Basispraktikum ^{*)}	7 SP
GBM_2	Beobachtungspraktikum	7 SP
GBM_3	Experimentelles Praktikum	7 SP
GBM_4 oder GBM_4V	Kognition (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_5 oder GBM_5V	Handlungsregulation (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_6 oder GBM_6V	Biologische Psychologie (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_7 oder GBM_7V	Entwicklungspsychologie (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_8 oder GBM_8V	Persönlichkeitspsychologie (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_9 oder GBM_9V	Sozialpsychologie (mit Vertiefung)	9 SP 12 SP
GBM_10	Methodenlehre I	9 SP
GBM_11	Methodenlehre II	9 SP
GBM_12	Einführung in die Psychologische Diagnostik	6 SP
GWM_1	Nichtpsychologisches Ergänzungsfach	6 SP
GWM_2	Empirisches Projekt	6 SP
insgesamt		120 SP

^{*)} enthält 3 SP Wissenschaftliches Arbeiten, 3 SP Kommunikationskurs,
1 SP für 20 Versuchspersonenstunden

2. Hauptstudium

HBM_1	Angewandte Psychologische Diagnostik	12 SP
HBM_2	Forschungsmethoden und Evaluation	9 SP
HWM_1	Nichtpsychologisches Ergänzungsfach I	6 SP
HWM_2	Forschungsprojekt	6 SP
HWM_3	Klinische Psychologie und Psychotherapie	12 SP
HWM_4	Arbeits- und Organisationspsychologie	12 SP
HWM_5	Pädagogische Psychologie	12 SP
HWM_6	Nichtpsychologisches Ergänzungsfach II	12 SP
SKP	Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	51 SP
SAO	Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie	51 SP
SKOG	Schwerpunkt Kognitions- und Neuropsychologie	51 SP
insgesamt		120 SP

Aus HWM_3 - HWM_6 sind 3 Module zu wählen

Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie

SKP/BM_1	Klinische Neuropsychologie	9 SP
SKP/BM_2	Somatopsychologie	6 SP
SKP/BM_3	Vertiefung Störungsbilder	9 SP
SKP/BM_4	Vertiefung Interventionsverfahren	9 SP
SKP/BM_5	Klinisch-psychologische Forschung	9 SP
SKP/WM_1	Neurologie, Psychiatrie, Pathophysiologie	9 SP
HWM_8	Nichtpsychologisches Ergänzungsfach III	9 SP
insgesamt		51 SP

Von SKP/WM_1 und HWM_8 ist 1 Modul zu wählen

Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie

SAO/BM_1	Methoden der Arbeits-, Ingenieurs- und Organisationspsychologie	6 SP
SAO/BM_2	Arbeits- und Organisationsgestaltung	11 SP
SAO/BM_3	Analyse und Gestaltung von Mensch-Maschine-Systemen	10 SP
SAO/BM_4	Interaktion und Kommunikation in Organisationen	6 SP
SAO/WM_1	Personalentwicklung und Instruktionsdesign	9 SP
SAO/WM_2	Kognitive Ergonomie	9 SP
SAO/WM_3	Mensch-Computer-Interaktion	9 SP
SAO/WM_4	Interaktions- und Kommunikationsprozesse in Organisationen - Einzelbereiche	9 SP
SAO/WM_5	Wissensmanagement	9 SP
HWM_8	Nichtpsychologisches Ergänzungsfach III	9 SP
insgesamt		51 SP

Aus SAO/WM_1 bis SAO/WM_5 und HWM_8 sind 2 Module zu wählen.

Schwerpunkt Kognitions- und Neuropsychologie

SKOG_1	Kognitionswissenschaft	8 SP
SKOG_2	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie I: Denken und Handeln	9 SP
SKOG_3	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie II: Aufmerksamkeit und Gedächtnis	9 SP
SKOG_4	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie III: Urteilen und Entscheiden	9 SP
SKOG_5	Kognitionspsychologische Methoden	8 SP
SKOG_6	Neurowissenschaftliche Methoden	8 SP
insgesamt		51 SP

Modulbeschreibungen Grundstudium

GBM_1	Basispraktikum	Basismodul 7 SP
Ziele	Einführung in Studien- und Kommunikationstechniken; Erfahrung als Versuchsteilnehmer	
Inhalte	Nutzung des Rechnerpools und der Instituts-Homepage Nutzung von E-Mail und Internet-Angeboten Literaturrecherche in Bibliotheken und Online-Datenbanken Verfassen von Berichten und Literaturverzeichnissen Vortrags- und Präsentationstechniken Erwerb von Kenntnissen und praktischen Erfahrungen in Kommunikation und Kooperation in Dyaden und Gruppen mit einem hohen Anteil Selbsterfahrung. Teilnahme an psychologischen Versuchen am Institut	
Literatur	Krüger, Th.& Funke, J. (1998). <i>Psychologie im Internet</i> . Weinheim: Beltz. Prior, R.F.& Tiedemann, P. (2000). <i>Internet für Psychologen. Eine praxisorientierte Einführung</i> . Darmstadt: Primus. Sternberg, R.J. (1993). <i>The Psychologist's Companion</i> . Cambridge: Cambridge University Press. Rosnow, R.L. & Rosnow, A. (1998). <i>Writing papers in Psychology</i> . Pacific Grove: Brooks. Scholl, W. (2002, in Vorb.). Modelle effektiver Teamarbeit. In A. Thomas & S. Stumpf (Hrsg.), <i>Teambuilding</i> . Stuttgart: Verlag für Angewandte Psychologie. Schulz von Thun, F. (1981ff, neueste Aufl.). <i>Miteinander reden: Störungen und Klärungen</i> . Reinbek: Rowohlt.	
Lehrmethode	Vorlesung, Übungen in Kleingruppen	
Organisation	Vorlesung/Übung Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 SWS im WS, 3 SP) Kommunikationskurs (2 SWS im WS, 3 SP) 20 Std. Teilnahme an psychologischen Versuchen (1 SP)	
Prüfungsvorleistung	Durchführung einer Literaturrecherche und Verfassen eines Berichts oder Erarbeitung eines Vortrags (unbenotete Gruppenleistung in „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“); Nachweis über aktive Teilnahme an Kleingruppen-Übungen (Kommunikationskurs); Nachweis über 20 Versuchspersonenstunden	
Prüfung	Nachweis aller Prüfungsvorleistungen	
Lehrpersonal	Mitarbeiter, artop-Trainer und Tutoren der Arbeitseinheiten Kognitive Psychologie und Sozialpsychologie	

GBM_2	Beobachtungspraktikum	Basismodul 7 SP
Ziele	Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse zur Verhaltensbeobachtung als Methode der Datengewinnung; Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation einer Feldbeobachtung	
Inhalte	Alltagsbeobachtung vs. wissenschaftliche Beobachtung Konzepte und theoretische Grundlagen der wissenschaftlichen Beobachtung Beobachtungsverfahren Computergestützte Verhaltensbeobachtung Maße der Beobachterübereinstimmung	
Literatur	Greve, W. & Wentura, D: (1997). <i>Wissenschaftliche Beobachtung</i> . Bern: Huber Vorlesungsskript	
Lehrmethode	Vorlesung, Übung; Tutorien; Beratung der Projekte	
Organisation	Vorlesung Beobachtungspraktikum, Tutorien, Konsultation und Betreuung der Projekte (insgesamt 4 SW, 7 SP)	
Prüfung	Durchführung einer Beobachtungsstudie im Feld und einer computergestützten Beobachtung im Videolabor, Präsentation der Beobachtungsstudie im Plenum, Anfertigung eines schriftlichem Untersuchungsberichts (jeweils unbenotet)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Persönlichkeitspsychologie	

GBM_3	Experimentalpsychologisches Praktikum	Basismodul 7 SP
Ziele	Vermittlung grundlegender Kenntnisse über die experimentelle Methode als Mittel zum Erwerb wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Psychologie; Üben des eigenständigen Experimentierens; Erwerb von Wissen und Erfahrungen über die Planung, Durchführung, Auswertung von Experimenten sowie die Darstellung der experimentellen Ergebnisse.	
Inhalte	Beobachtung und korrelative Methode versus Experiment Probleme bei der Konstruktion und Durchführung von Experimenten (Konfundierung, Randomisierung, einfaktorielle und mehrfaktorielle Versuchsdesigns) Formulieren von Forschungsfragen und -hypothesen Eigenständiges Experimentieren Darstellung und Bericht von Ergebnissen in Form eines Posters	
Literatur	Vorlesungsskript zum Experimentellen Praktikum Levin, I.P. & Hinrichs, J.V. (1995) <i>Experimental Psychology</i> . Brown & Benchmark Publishers. Sarris, V., (1995). <i>Experimentalpsychologisches Praktikum</i> . Pabst. Keppel, G. (1991). <i>Design and analysis. A researcher's handbook. Third edition</i> . Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.	
Lehrmethode	Vorlesung, Übung, Konsultation bei der Durchführung der Experimente	
Organisation	Vorlesung Experimentelles Praktikum, Eigenständiges Experimentieren, Konsultation und Betreuung der Experimente, Posterveranstaltung (insgesamt 4 SWS, 7 SP)	
Prüfung	Durchführung einer experimentellen Untersuchung zu einem frei gewählten Thema, Präsentation der Ergebnisse in Form eines Posters, Verteidigung der Ergebnisse auf einer Posterveranstaltung (jeweils unbenotet)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Allgemeine Psychologie	

GBM_4 (V)	Kognition	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	Übersicht über ausgewählte Schwerpunktgebiete der Kognitiven Psychologie und ihre Untersuchungsmethoden (Lernen und zwei weitere Gebiete eigener Wahl) V: Zusätzliche Vertiefung auf einem Gebiet der Kognitiven Psychologie; Lesen von Fachliteratur (überwiegend englischsprachig); Gestaltung von Referaten, Präsentationen und wissenschaftlichen Diskussionen; Möglichkeit zur Übung einer Methode des jeweiligen Vertiefungsgebietes	
Inhalte	Evolution von Lernprozessen, Elementares und Kognitives Lernen, Vergessen, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Objekterkennung und Vorstellungen Basale Gedächtnisprozesse und -strukturen, Gedächtnismodelle, autobiographisches Gedächtnis und (Selbstbewußtsein) Sprache, Spracherwerb – und produktion, Worterkennung, Satz- und Textverstehen Emotionen: Hirnmechanismen, Modellansätze, Aktualgenese, Erfassungsmethoden, Erlebens- und Verhaltenseffekte V: Vertiefung auf einem der angeführten Schwerpunktgebiete	
Literatur	Anderson, J.R. (2001). <i>Kognitive Psychologie</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Walker, J.T. (1996). <i>The psychology of learning</i> . Upper Saddle River, NJ: Prentice Hall. Goldstein, E.B. (1996). <i>Wahrnehmungspsychologie</i> . Heidelberg: Spektrum Baddeley, A.D. (1996). <i>Human memory</i> (2 ed.). Hillsdale, NJ: Erlbaum. Oatley, K. & Jenkins, J.M. (1996). <i>Understanding emotions</i> . Cambridge, MA: Blackwell. Harley, T.A. (2000). <i>The psychology of language</i> . Hove: Erlbaum. V: Originalartikel überwiegend aus aktuellen Fachzeitschriften und aus Sammelbänden zu den jeweiligen Themen	
Lehrmethode	Vorlesung mit ausgewählten Phänomendemonstrationen, Seminar (ggf. mit Übungsanteil)	
Organisation (kursiv: Wahlpflichtanteil)	Vorlesung Lernpsychologie (2 SWS im WS, 3 SP) <i>Vorlesung Wahrnehmungspsychologie (2 SWS im WS, 3 SP)</i> <i>Vorlesung Gedächtnispsychologie (2 SWS im SS, 3 SP)</i> <i>Vorlesung Emotionspsychologie (2 SWS im SS, 3 SP)</i> <i>Vorlesung Sprachpsychologie (2 SWS im SS, 3 SP)</i> V: Mehrere parallele Seminare zu den jeweiligen Schwerpunktgebieten (je 2 SWS, 3 SP) oder eine zusätzliche Vorlesung aus dem Wahlpflichtbereich	
Prüfungsvorleistung	Keine	
Prüfung	Klausur über die Pflichtvorlesung Lernpsychologie (45 min) am Ende der Vorlesung; Klausur über die sonstigen gewählten Vorlesungen am Ende dieser Vorlesungen (30 min pro Vorlesung) V: benotete Seminarleistung oder 30min Klausur über 1 zusätzlich gewählte Vorlesung als Ergänzung der o.a. Klausur	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Kognitive Psychologie	

GBM_5 (V)	Handlungsregulation	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	<p>Übersicht über historische und moderne Theorien und empirische Befunde zur Grundlage menschlichen Denkens und Handelns</p> <p>V: Zusätzliche Vertiefung auf einem Gebiet der empirischen Denk-, Motivations- oder Theoretischen Psychologie; Lesen von Fachliteratur (überwiegend englischsprachig); Gestaltung von Referaten; Führen einer wissenschaftlichen Diskussion</p>	
Inhalte	<p>Historische und moderne Metatheorien in der Psychologie Kognitive Grundlagen menschlichen Denkens und Handelns Motivationale Grundlagen menschlichen Denkens und Handelns</p> <p>V im Bereich Denken/Motivation/Theoretische Psychologie</p>	
Literatur	<p>Boring, R. G. (1950). <i>A history of experimental psychology</i>. New York: Appleton Croft Century.</p> <p>Weiner, B. (1992). <i>Motivationspsychologie</i> (3. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.</p> <p>Sternberg, R. J. (1994). <i>Thinking and problem solving</i> (2 edition). San Diego: Academic Press.</p> <p>Ausgewählte Originalartikel aus Fachzeitschriften und Sammelbänden.</p> <p>V: Originalartikel überwiegend aus Fachzeitschriften, teilweise auch aus Sammelbänden zu den jeweiligen Themen</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, V: Seminar	
Organisation (kursiv: Wahlpflichtanteil)	<p>Vorlesung Theoretische Psychologie (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Vorlesung Kognitive Grundlagen menschlichen Denken und Handelns (2SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Vorlesung Motivationale Grundlagen menschlichen Denken und Handelns (2 SWS im SS, 3 SP)</p> <p>V: Seminare (2 SWS im WS und SS; 3 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	Keine	
Prüfung	<p>Zu jeder Vorlesung 45minütige Klausur am Ende der Vorlesung</p> <p>V: 30minütige Klausur über 1 gewähltes Seminar als Ergänzung der o.a. Klausuren oder benotete Seminarleistung</p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Allgemeine Psychologie	

GBM_6(V)	Biologische Psychologie	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	Übersicht über die Grundlagen der Biologischen Psychologie V: Vertiefung und Ergänzung einzelner Themenbereiche der Biologischen Psychologie, nach Möglichkeit in Form mehrerer alternativer Angebote	
Inhalte	Neuroanatomie und -physiologie, Endokrinologie, Evolution und Entwicklung des Nervensystems, Allgemeine und Spezielle Sinnesphysiologie, Motorik, Sexualität, Homöostase, Rhythmik, Schlaf, Emotion V: im Bereich Emotion/Motivation/Kognition/Psychophysiologie	
Literatur	Rosenzweig, Breedlove & Leiman (2001). <i>Biological Psychology</i> (3rd ed.). Sinauer. V:entsprechende Spezialliteratur	
Lehrmethode	Vorlesung V: Vorlesung	
Organisation (kursiv: Wahl- pflichtanteil)	Vorl. Grundlagen der Biologischen Psychologie (4 SWS im WS, 6 SP) Vorl. Verhaltensregulation und Emotion (2 SWS im SS, 3 SP) V: <i>Ein bis zwei Vorl. zu verschiedenen Themen (2 SWS im SS; 3 SP)</i>	
Prüfungsvorleistung	Keine	
Prüfung	90minütige Klausur am Ende der Vorlesung V: 30minütige Klausur über 1 zusätzlich gewählte Vorlesung aus dem Wahlpflichtbereich als Ergänzung der o.a. Klausur	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Biologische Psychologie	

GBM_7 (V)	Entwicklungspsychologie	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	<p>Vermittlung von Kenntnissen über die bio-psycho-soziale Entwicklung im Lebensverlauf</p> <p>V: Zusätzliche Vertiefung in einem Teilgebiet der Entwicklungspsychologie</p>	
Inhalte	<p>Frühe Entwicklung im ökopyschologischen Kontext (Wahrnehmung, Lernen, Emotionen, Bindung, frühes Ich-Konzept)</p> <p>Veränderungen in ausgewählten Entwicklungsdimensionen im Kindes- und Jugendalter (Gedächtnis, Sprache, Denken, Motivation, soziale Beziehungen)</p> <p>Möglichkeiten und Randbedingungen der eigenständigen Gestaltung der individuellen Entwicklung im Jugend- und Erwachsenenalter (Entwicklungsaufgaben, Zukunftsorientierung, bedeutsame Lebensereignisse, Bewältigung, Kontrollmeinung, Identität)</p> <p>Spezifische Methoden der Entwicklungspsychologie</p> <p>Klassen von Theorien der psycho-sozialen Entwicklung</p> <p>Differentielle Aspekte der Entwicklungspsychologie</p>	
Literatur	<p>Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.) (2002). <i>Entwicklungspsychologie</i>. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</p> <p>Literaturverzeichnis auf der Homepage der Arbeitseinheit</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation (kursiv: Wahlpflichtanteil)	<p>Vorlesung Entwicklungspsychologie I (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p><i>Vorlesung Entwicklungspsychologie II (2 SWS im SS, 3 SP)</i></p> <p><i>Vorlesung Entwicklungspsychologie III (2 SWS im SS, 3 SP)</i></p> <p><i>Mehrere parallele Seminare im WS und im SS (zu je 2 SWS, 3 SP)</i></p>	
Prüfungsvorleistung	Bei Alternativen mit Seminar(en): Insgesamt 1 unbenotetes Referat in einem dieser Seminare	
Prüfung	<p>Mündliche Prüfung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit nach dem SS mit einer Dauer von 30 Minuten über wahlweise:</p> <p>(a) 3 Vorlesungen (9 SP)</p> <p>(b) 2 Vorlesungen und 1 Seminar (9 SP)</p> <p>(c) 3 Vorlesungen und 1 Seminar (V) (12 SP)</p> <p>(d) 2 Vorlesungen und 2 Seminare (V) (12 SP)</p> <p>Dabei ist die Vorlesung Entwicklungspsychologie I Pflicht</p> <p><i>Abweichende Regelung ab 2006 bis zur Besetzung der Juniorprofessur Kognitive Entwicklungspsychologie wird durch Ausgang bekanntgegeben.</i></p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie	

GBM_8 (V)	Persönlichkeitspsychologie	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	<p>Übersicht über das Gebiet der empirischen Persönlichkeitsforschung und ihrer Methoden</p> <p>V: Zusätzliche Vertiefung auf einem anwendungsnahen Gebiet der empirischen Persönlichkeitspsychologie; Lesen von Fachliteratur (überwiegend englischsprachig); Gestaltung von Referaten; praktische Durchführung einer Methode des jeweiligen Vertiefungsgebiets</p>	
Inhalte	<p>Alltagspsychologisches Persönlichkeitskonzept Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie Methodologie und Methodik der Persönlichkeitspsychologie Klassifikationen der Persönlichkeitsstörungen Persönlichkeitsbereiche Persönlichkeit, Umwelt und soziale Beziehungen Persönlichkeitsentwicklung Geschlechtsunterschiede Persönlichkeit im interkulturellen Kontext Anwendungsperspektiven der Persönlichkeitspsychologie</p> <p>V: im Bereich Gesundheit/Kriminalität/Personalauswahl/Politik/Sexualität</p>	
Literatur	<p>Asendorpf, J.B. (2004). <i>Psychologie der Persönlichkeit</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer</p> <p>Funder, D. (2001). <i>The personality puzzle</i> (2. Auflage). London/New York: Norton.</p> <p>V: Originalartikel überwiegend aus Fachzeitschriften, teilweise auch aus Sammelbänden zu den jeweiligen Themen</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Übung, V: Seminar mit Übungsanteil	
Organisation (kursiv: Wahl- pflichtanteil)	<p>Vorlesung Persönlichkeitspsychologie I (2 SWS im WS, 3 SP) Übung zur Persönlichkeitspsychologie I (2 SWS im WS, 3 SP) Vorlesung Persönlichkeitspsychologie II (2 SWS im SS, 3 SP)</p> <p>V: <i>Mehrere parallele Seminare (2 SWS im SS; 3 SP)</i></p>	
Prüfungsvorleistung	Abschluss in Methodenlehre I; Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an der o.g. Übung (unbenotet)	
Prüfung	<p>90minütige Klausur am Ende der Vorlesung im SS</p> <p>V: 30minütige Klausur über 1 gewähltes Seminar als Ergänzung der o.a. Klausur oder bestandenes Referat in einem solchen Seminar</p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Persönlichkeitspsychologie	

GBM_9 (V)	Sozialpsychologie	Basismodul 9 SP (V: 12 SP)
Ziele	Übersicht über das Gebiet der Sozialpsychologie, die wichtigsten Forschungstraditionen, Theorien, Themen und Methoden V: Zusätzliche Vertiefung auf dem Gebiet der Interaktion und Kommunikation	
Inhalte	Personenwahrnehmung - Grundzüge der sozialen Kognition Symbolischer Interaktionismus - Rollen und Identitäten Das Selbst - soziales Produkt und soziale Kraft Die Wahrnehmung von Gruppen - Soziale Identität Soziale Repräsentationen Einstellungen und Einstellungsänderung; Einstellungen und Verhalten Verbale und nonverbale Kommunikation Austausch und Interdependenz Freundschaft und Liebe; Aggression und Konflikt; Hilfe und Kooperation Gruppen, Normen und Konformität Normen, Macht und Verhalten Gruppenleistung V: Vertiefung zu Interaktion und Kommunikation, speziell zum Symbolischen Interaktionismus, zur Interdependenztheorie, zu Kommunikationstheorien und zu den generellen Koordinationsdimensionen Übereinstimmung einerseits und Macht und Einfluss andererseits	
Literatur	Bierhoff, H. W. (2000). <i>Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch</i> (5., überarb. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Herkner, W. (1991). <i>Lehrbuch Sozialpsychologie</i> (5., stark erw. Aufl.). Bern: Huber. Higgins, E. T. & Kruglanski, A. W. (Eds.). (1996). <i>Social psychology. Hand- book of basic principles</i> . New York: Guilford. Smith, E. R. & Mackie, D. M. <i>Social psychology</i> (2 nd ed.). Philadelphia, PA: Psychology Press. Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. M. (Hrsg.). (1996). <i>Sozialpsychologie: Eine Einführung</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer. Hinzu kommt spezielle Literatur zu Einzelthemen, besonders im Vertiefungsbereich	
Lehrmethode	Vorlesungen plus begleitende Lektürekurse	
Organisation	Vorlesung Sozialpsychologie I (2 SWS im WS, 3 SP) Lektürekurs I mit Thesenpapieren (1 SWS im WS, 1.5 SP) Vorlesung Sozialpsychologie II (2 SWS im SS, 3 SP) Lektürekurs II mit Thesenpapieren (1 SWS im SS, 1.5 SP) V: Vorlesung mit Übung Interaktion und Kommunikation (2SWS im SS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	Thesenpapiere für den Lektürekurs (unbenotet)	
Prüfung	60 min Klausur am Ende der Vorlesung im WS und 60 min Klausur am Ende der Vorlesung im SS V: 30 min Klausur als Ergänzung der o. a. Klausur im SS	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Organisations- und Sozialpsychologie	

GBM_10	Methodenlehre I	Basismodul 9 SP
Ziele	Übersicht über die Herausbildung der Psychologie als empirischer Wissenschaft; Übersicht über die Arten und Eigenschaften psychologischer Beobachtungsmethoden und ihre Bewertung; Grundlagen der Auswertung von Beobachtungsdaten	
Inhalte	Methodenentwicklung und Erkenntnisfortschritt in der Psychologie Facettentheorie als Grundlage der Kennzeichnung und Planung von Beobachtungen Methodenklassen der Psychologie Bewertung psychologischer Methoden Einführung in SPSS Gegenstand und Methodenklassen der angewandten Statistik Gegenstand und Methodenklassen der inferentiellen Statistik Elementare statistische Methoden für unabhängige Stichproben Elementare statistische Methoden für verbundene Stichproben	
Literatur	Enzyklopädie der Psychologie, Reihe Forschungsmethoden Traxel, W. (1964). <i>Einführung in die Methodik der Psychologie</i> Borg, I. (1992) <i>Grundlagen u. Ergebnisse der Facettentheorie</i> Lewin, M. (1986). <i>Psychologische Forschung im Umriss</i> Seg, Klapprott, Kamenz (1992). <i>Forschungsmethoden der Psych.</i> Krause, B./Metzler, P. (1988). <i>Angewandte Statistik</i> Bortz, J. (1999). <i>Statistik für Sozialwissenschaftler</i>	
Lehrmethode	Vorlesung und Übung	
Organisation	Vorlesung Psychologische Methoden I (2 SWS im SS, 3 SP) Vorlesung Angewandte Statistik I (2 SWS im SS, 3 SP) Übungen zu beiden Vorlesungen unter Nutzung von SPSS (je 1 SWS im SS, je 1.5 SP)	
Prüfungsvorleistung	Keine	
Prüfung	90minütige Klausur am Ende der VL im SS	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Methodenlehre	

GBM_11	Methodenlehre II	Basismodul 9 SP
Ziele	<p>Grundzüge der Versuchsplanung und Erklärung von Beobachtungsdaten Fragebogentheorie Klassische Testtheorie Übersicht über die Methoden der Datenauswertung und Modellierung in faktoriellen Versuchsplänen Statistische Methoden der Kausal- und Zusammenhangsanalyse Statistische Klassifikationsmethoden</p>	
Inhalte	<p>Versuchsplanung und Erklärungsansätze Erstellen von Forschungsberichten Grundlagen der Konstruktion und Bewertung von Fragebögen Grundlagen der Klassischen Testtheorie Methoden der Bewertung faktorieller Versuchspläne Statistische Methoden der Zusammenhangsanalyse Statistische Klassifikationsmethoden</p>	
Literatur	<p>Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich B, Methodologie und Methoden. Serie 1, Forschungsmethoden der Psychologie, Band 1-5. - Göttingen [u. a.]: Hogrefe Hair, J. F. [u. a.] (1998). <i>Multivariate data analysis</i>. New Jersey: Prentice Hall Krause, B, Metzler, P. (1988). <i>Angewandte Statistik</i>. Berlin: Dt. Verl. der Wiss. Pospeschill, M. (2006). <i>Statistische Methoden. Strukturen, Grundlagen, Anwendungen in Psychologie und Sozialwissenschaften</i>. München: Elsevier und Spektrum Akademischer Verlag Shaughnessy, J.J., Zechmeister, E.B., Zechmeister, J.S. (2006). <i>Research Methods in Psychology</i>. Boston [u. a.]: McGraw-Hill Westermann, R. (2000). <i>Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik. Ein Lehrbuch zur Psychologischen Methodenlehre</i>. Göttingen [u. a.]: Hogrefe Winer, B. J., Brown, D. R., Michels, K. M. (1991). <i>Statistical principles in experimental design</i>. New York [u. a.]: McGraw-Hill Siehe auch Zusammenstellung auf der Homepage der Professur Methodenlehre</p>	
Lehrmethode	Vorlesung und Übung	
Organisation	<p>Vorlesung Psychologische Methoden II (2 SWS im WS, 3 SP) Vorlesung Angewandte Statistik II (2 SWS im WS, 3 SP) Übungen zu beiden Vorlesungen unter Nutzung von SPSS (je 1 SWS im WS, je 1.5 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	<p>Schriftliche Leistung Methoden II (unbenotet) Schriftliche Leistung Statistik II (unbenotet) Erfolgreicher Abschluss des Moduls Methodenlehre I</p>	
Prüfung	Mündliche Prüfung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit nach dem WS	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren der Arbeitseinheit Methodenlehre	

GBM_12	Einführung in die Psychologische Diagnostik	Basismodul 6 SP
Ziele	Vermittlung einer Übersicht über Konzepte, Methoden und grundlegende Probleme der Psychologischen Diagnostik	
Inhalte	Neben der Behandlung der Geschichte des Fachs werden konzeptuelle, methodische, strategische und ethische Probleme der Psychologischen Diagnostik vorgestellt. Einleitend werden Grundlagen der Test-, Mess- und Entscheidungstheorie behandelt. Die Verankerung der Psychologischen Diagnostik in der Differentiellen Psychologie wird thematisiert und anhand der Entwicklung differentialpsychologischer Modelle von Intelligenz- und Persönlichkeitsdiagnostika illustriert. In den begleitenden Übungen werden testpraktische und testtheoretische Grundkenntnisse vertieft und dabei die Testdurchführung, -auswertung und -interpretation von herkömmlichen und computerbasierten Tests eingeübt.	
Literatur	<p>Amelang, M. & Schmidt-Atzert, L. (2006) <i>Psychologische Diagnostik und Intervention</i> (4. vollständig überarbeitet und erweiterte Auflage</p> <p>Amthauer, R., Brocke, B., Liepmann, D. & Beauducel, A. (2001). <i>Intelligenz-Struktur-Test 2000 R (I-S-T 2000 R)</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Jäger, A. O., Süß, H.-M & Beauducel, A. (1997). <i>Berliner Intelligenzstruktur Test. BIS-Test, Form 4</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Fahrenberg, J., Hampel, R. & Selg, H. (2001). <i>Das Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R) 7.</i>, überarbeitete und neu normierte Auflage 2001. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Ostendorf, F. & Angleitner, A. (2004). <i>NEO- Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae, revidierte Form (NEO-PI-R)</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Weitere Publikationen und Manuskripte, die in der Veranstaltung bereitgestellt bzw. bekannt gegeben werden.</p>	
Lehrmethode	1 Vorlesung + 1 Übung	
Organisation	2 SWS Vorlesung im SS (3 LP), 2 SWS Übung im SS (3 LP). Im selben Semester zu besuchen.	
Prüfungsvorleistung	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Übungen. Erbringen der in den Übungen geforderten Leistungen.	
Prüfung	Klausur am Ende oder nach der Vorlesungszeit	
Lehrpersonal	(Junior-)Professur Psychologische Diagnostik oder Vertretung, Mitarbeiter der Arbeitseinheit Psychodiagnostik, Lehrpersonal mit Lehraufträgen.	

GWM_2	Empirisches Projekt	Wahlmodul 6 SP
Ziele	Durchführung einer empirischen Untersuchung	
Inhalte	Durchführung einer empirischen Untersuchung (eigenständig oder im Rahmen laufender Forschungsprojekte) in Kleingruppen unter Anleitung	
Literatur	Inhaltsspezifisch	
Lehrmethode	Anleitung von Kleingruppen	
Organisation	Zu Semesterbeginn bilden sich Kleingruppen von 2-5 Teilnehmern, die ein bis zwei Semester lang eine (selbst) vorgeschlagene Untersuchung durchführen und einen Bericht hierüber verfassen (Arbeitsaufwand 270 Std. pro Teilnehmer)	
Prüfungsvorleistung	Abschluss des Moduls Methodenlehre I	
Prüfung	Verfassen eines Berichts (unbenotete Gruppenleistung)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und Tutoren aller Arbeitseinheiten	

Modul HBM_1 (12 LP) wird unterteilt in Teilmodule HBM_1.1 (Angewandte Psychologische Diagnostik, 9 LP) und HBM_1.2(angewandte Psychologische Diagnostik, Fallbearbeitung)

HBM_1.1	Angewandte Psychologische Diagnostik	Basismodul 9 SP
Ziele	Vorstellung Psychologischer Messinstrumente und Diskussion wichtiger Eigenschaften und Merkmale sowie Besprechung der zugrunde liegenden theoretischen Modelle. Vermittlung methodischer Kenntnisse zur Beurteilung von Diagnostika und Wissen über Methoden und Probleme der Testkonstruktion, Testauswertung und Testbewertung. Die Studierenden lernen exemplarisch diagnostische Verfahren kennen und sollen diese hinsichtlich der theoretischen und methodischen Grundlagen kritisch beurteilen können. Sie lernen die Verfahren, Fragestellungen entsprechend fachgerecht auszuwählen, durchzuführen und zu interpretieren.	
Inhalte	Die Veranstaltungen beinhalten schwerpunktmäßig angewandte Aspekte der Psychologischen Diagnostik. In den Veranstaltungen werden aufbauend auf den zugrunde liegenden theoretischen Modellen - auch fortgeschrittene methodische Verfahren besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird wesentlichen Anwendungsgebieten der klinisch-psychologischen Diagnostik, der Diagnostik im Bereich Arbeits- Betriebs- und Organisationspsychologie, der pädagogischen Psychologie sowie zusätzliche besondere Bereiche, z.B. der forensischen Diagnostik, oder der Eignungsdiagnostik gewidmet. Häufig auftretende Fragestellungen in diesen und anderen Anwendungsfeldern werden erläutert und methodenkritisch besprochen. Aufbauend auf dem ersten Veranstaltungsteil werden Aspekte der Urteilsbildung und der Nutzenermittlung sowie spezielle methodische Probleme klassifikatorischer Diagnostik genauer erörtert.	
Literatur	Langfeldt, H. P. & Tent, L. (1999). <i>Pädagogisch-psychologische Diagnostik</i> . Göttingen: Hogrefe. Schuler, H. (Hrsg.) (2001). <i>Lehrbuch der Personalpsychologie</i> . Göttingen: Hogrefe. (Kapitel 1-7, 15 und 22) Stieglitz, R. D., Baumann, U. & Freyberger, H. J. (Hrsg.) (2001). <i>Psychodiagnostik in Klinischer Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie</i> . Stuttgart: Thieme. Kapitel 3-14 und 28-34 Tent, L., Stelzl, I. & Langfeldt, H. P. (1993). <i>Pädagogisch-psychologische Diagnostik</i> . Göttingen: Hogrefe. (Band I Kapitel 10 & 11) Publikationen und Manuskripte, die in den Veranstaltungen bereitgestellt bzw. bekannt gegeben werden.	
Lehrmethode	Vorlesung + Übungen/Seminare	
Organisation	1 Vorlesung im WS (3 SP), 2 Übungen (je 3 SP), spätestens ein Semester nach der Vorlesung abzuschließen.	
Prüfungsvorleistung		
Prüfung	Studienbegleitend am Ende der Vorlesungszeit als Klausur	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Psychodiagnostik, Juniorprofessur Psychologische Diagnostik oder Vertretung; evtl. Mitarbeiter der Arbeitseinheit Klinische Psychologie / Psychotherapie / Somatopsychologie; Arbeits- Betriebs- und Organisationspsychologie sowie Pädagogische Psychologie; Lehrbeauftragte	

HBM_1.2	Fallbearbeitung	Basismodul 3 SP
Ziele	Erwerb praxisrelevanter Fertigkeiten in der klinisch-psychologischen bzw. arbeitspsychologischen Diagnostik.	
Inhalte	<p><i>Klinisch-psychologische Fallbearbeitung:</i> Kompetenzerwerb in klinisch-psychologischer Diagnostik (Interview, strukturierte Interviews, Testverfahren); funktionales Bedingungsmodell kennen und anwenden; Schriftliches Abfassen anamnestischer und klinisch-psychologischer Berichte.</p> <p><i>Arbeitspsychologische Fallbearbeitung:</i> Die psychologische Begutachtung wird als Prozess charakterisiert, dessen einzelne Etappen in ihrem Ablauf und ihren methodischen Besonderheiten besprochen werden. Dabei wird das psychodiagnostische Gespräch als die wesentliche Methode vorgestellt. Spezifische Probleme der Diagnosebildung und spezielle Besonderheiten des Interviews und der Persönlichkeitsbeurteilung in der betrieblichen Praxis stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.</p>	
Literatur	<p><u>Klinisch-psychologische Fallbearbeitung:</u> Brähler, E., Schumacher, J., & Strauß, B. (Eds.). (2002). <i>Diagnostische Verfahren in der Psychotherapie</i>. Göttingen: Hogrefe. Kanfer, F. H., Reinecker, H., & Schmelzer, D. (2000). <i>Selbstmanagement-Therapie</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer. Klann, N., Halweg, K. & Heinrichs, N. (2003). <i>Diagnostische Verfahren für Berater: Materialien zur Diagnostik in Ehe-, Familien- und Lebensberatung</i>. Göttingen: Hogrefe. Herrmann, M & Wilhelm, A. (2000). Neuropsychologische Begutachtung. In: Sturm, Herrmann, Wallesch (Hrsg.). <i>Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie</i>. Swets & Zeitlinger. Stieglitz, R.-D., Baumann, U. & Freyberger, H.-J. (Hrsg.) (2001). <i>Psychodiagnostik in Klinischer Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie</i>. (2. Aufl.). Stuttgart: Thieme.</p> <p><u>Arbeitspsychologische Fallbearbeitung:</u> Adler, R. (1988). <i>Praxis und Theorie der Anamnese</i>. Stuttgart: Fischer. Crisand, E. & Kiepe, K. (1991). <i>Das Gespräch in der betrieblichen Praxis: Arbeitshefte Führungspsychologie Band 18</i>. Heidelberg: Sauer Verlag. Hartmann, H. & Haubl, R. (Hrsg.) (1984). <i>Psychologische Begutachtung</i>. München: Urban & Schwarzenberg. Hiebsch, H. (1986). <i>Interpersonelle Wahrnehmung und Urteilsbildung: Psychologische Grundlagen der Beurteilung von Menschen</i>. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften.</p>	
Lehrmethode	<p><u>Klinisch-psychologische Fallbearbeitung:</u> Übung oder Seminar zur Befunderhebung, Testkenntnis, Problem- und Verhaltensanalyse. <u>Arbeitspsychologische Fallbearbeitung:</u> Übung oder Vorlesung mit begleitenden Übungen</p>	
Organisation	2 SWS Übung (3 LP)	
Prüfungsvorleistung		
Prüfung	Erbringen der Anforderungen in den Lehrveranstaltungen	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Psychodiagnostik, Klinische Psychologie, Psychotherapie und Somatopsychologie sowie Arbeitspsychologie; Lehrbeauftragte	

HBM_2	Forschungsmethoden und Evaluation	Basismodul 9 SP
Ziele	Methodische Grundlagen komplexer und spezieller Untersuchungsansätze und der Evaluation	
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Methodische Grundlagen der psychologischen Testtheorie <ul style="list-style-type: none"> - Faktorenansätze der Testtheorie - Dimensionsansätze der Testtheorie - Ansätze des kriteriumsorientierten Testens - Ansätze des antwortabhängigen Testens - Methodische Kennzeichnung des diagnostischen Urteilsprozesses 2. Veränderungsmessung, Evaluation und Metaanalyse <ul style="list-style-type: none"> - Grundprobleme und Ziele der Veränderungsmessung - Ansätze zur Beurteilung von Differenzen bei Zwei- und Mehrpunkterhebungen sowie bei Zeitreihen - Methodische Grundlagen der Evaluation - Methodische Grundlagen von Metaanalysen 3. Übungsseminare zur spezifischen Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> - Übungsseminar zur rechnergestützten Analyse von Zusammenhangsstrukturen (z.B. Pfadanalyse, SEM) - Übungsseminar zur rechnergestützten Analyse von Beobachtungs- und Veränderungswerten (z.B. IRT, ARIMA) 	

Literatur	<p>Bortz, J., Döring, N. (2005). <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Berlin [u. a.]: Springer</p> <p>Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich B, Methodologie und Methoden. Serie 1, Forschungsmethoden der Psychologie, Band 3. - Göttingen [u. a.]: Hogrefe, 1983</p> <p>Fischer, G.H. (1974). <i>Einführung in die Theorie psychologischer Tests</i>. Bern: Huber</p> <p>Fricke, R.; Trainies, G. (1985). <i>Einführung in die Metaanalyse</i>. Bern: Huber</p> <p>Harris, C.W. [Ed.] (1963). <i>Problems in measuring change</i>. Madison: The University of Wisconsin Press</p> <p>Hartung, J., Elpelt, B., Klösener, K.-H. (1999). <i>Statistik. Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik</i>. München [u. a.]: Oldenbourg</p> <p>Hebb, D.O. (1949). <i>The organisation of behavior</i>. New York: Wiley</p> <p>Holling, H. [Hrsg.] (1999). <i>Evaluationsforschung</i>. Göttingen [u. a.]: Hogrefe</p> <p>Hornke, L.F. (1982). <i>Testdiagnostische Untersuchungsstrategien</i>. In: Groffmann, K.J. ... (Hrsg.): <i>Grundlagen psychologischer Diagnostik</i> (Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich B, Methodologie und Methoden. Serie 2, Psychologische Diagnostik, Band 1). Göttingen [u. a.]: Hogrefe, 1982</p> <p>Klein, S. (1992). <i>Vergleich von Item-Antwort-Modellen zur qualitativen Veränderungsmessung</i>. In Krause, B., Metzler, P. (Hrsg.): <i>Empirische Evaluationsmethoden</i> Bd. 3, 27-46, Berlin: ZeE Verlag</p> <p>Krause, B, Metzler, P. (1988). <i>Angewandte Statistik</i>. Berlin: Dt. Verl. der Wiss.</p> <p>Langer, W. (2002). <i>Methoden V: Einführung in die Theorie und Praxis linearer Strukturgleichungsmodelle am Beispiel der explorativen und konfirmatorischen Faktorenanalyse</i>. Skript im WWW. http://www.soziologie.uni-halle.de/langer/lisrel/skripten/kursplan.pdf</p> <p>Lippe, W.M. (2002). <i>Einführung in neuronale Netze</i>. Script im WWW. http://cs.uni-muenster.de/Professoren/Lippe/lehre/skripte/wwwnscript/index.html</p> <p>Lord, F.M., Novick, M.R. (1968). <i>Statistical theories of mental test scores</i>. Reading/Mass. [u.a.]: Addison-Wesley. (The Addison-Wesley series in behavioral science)</p> <p>McCulloch, W.S., Pitts, W. (1943). <i>A logical calculus of the ideas immanent in nervous activity</i>. Bull. Math. Biophys. (5). pp. 115-133</p> <p>Metzler, P., Nickel, B. (1986). <i>Zeitreihen- und Verlaufsanalyse</i>. Leipzig: Hirzel</p> <p>Möbus, C. und Nagl, W. (1983). <i>Messung, Analyse und Prognose von Veränderungen</i>. In: Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich B, Methodologie und Methoden. Serie 1, Forschungsmethoden der Psychologie; Bd. 5. Göttingen [u. a.]: Hogrefe</p> <p>Moosbrugger, H. (1997). <i>Multivariate statistische Analyseverfahren</i>. Münster: Institut für sozialwissenschaftliche Forschung e.V.</p>
Lehrmethode	Vorlesungen zu 1. und 2., Übungsseminare mit begleitenden rechnergestützten Übungen (wahlobligatorisch)
Organisation	Vorlesungen zu 1. und 2., wahlobligatorische Teilnahme an einem Übungsseminar
Prüfungsvorleistung	Abschluss der Module Methodenlehre I und II, Vordiplom; Nachweis der erfolgreichen Absolvierung eines Übungsseminars
Prüfung	Mündliche Prüfung (30 Minuten)
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Methodenlehre

HWM_2	Forschungsprojekt	Wahlmodul 6 SP
Ziele	Durchführung eines Forschungsprojekts	
Inhalte	Durchführung eines Forschungsprojekts (eigenständig oder im Rahmen laufender Forschungsprojekte) unter Anleitung	
Literatur	Inhaltsspezifisch	
Lehrmethode	Weitgehend selbständiges Arbeiten unter Anleitung	
Organisation	Wahl eines angebotenen oder selbst vorgeschlagenen Forschungsthemas in Absprache mit einem anleitenden Mitarbeiter des Instituts (Arbeitsaufwand 270 Std., 6 SP)	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom	
Prüfung	Verfassen eines Berichts (unbenotete Leistung)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und stud. Hilfskräfte aller Arbeitseinheiten	

Modulbeschreibungen Hauptstudium
Wahlmodul: Klinische Psychologie und Psychotherapie

HWM_3	Klinische Psychologie und Psychotherapie	Wahlmodul 12 SP
Ziele	Einführung in die Klinische Psychologie und Psychotherapie	
Inhalte	Geschichte der Klinischen Psychologie und Psychotherapie, theoretische Modelle, Forschungs- und Interventionsmethoden, Basiswissen zu den wichtigsten Störungsbildern und Interventionen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, Modelle und Richtungen der Psychotherapie, Methoden und Ergebnisse der Grundlagen- und Interventionsforschung	
Literatur	<p>Ausgewählte Kapitel aus:</p> <p>Bastine, R. (1998). <i>Klinische Psychologie</i>, Bd. 1 (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Fydrich, T. (2006). Diagnostik und Intervention in der Klinischen Psychologie. In M. Amelang & L. Schmidt-Atzert, (Hrsg.), <i>Psychologische Diagnostik und Intervention</i> (4. Aufl., S. 495-532). Berlin: Springer.</p> <p>Kanfer, F. H., Reinecker, H. & Schmelzer, D. (2006). <i>Selbstmanagement-Therapie</i> (4. Aufl.). Berlin: Springer.</p> <p>Margraf, J. (2000). <i>Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Bd. 1 und 2.</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Perrez, R. & Baumann, U. (2005). <i>Klinische Psychologie</i> (3. Aufl.). Bern: Huber.</p> <p>Esser, G. (2002). <i>Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters</i>. Stuttgart: Thieme</p> <p>Reinecker, H. (2003). <i>Lehrbuch der Klinischen Psychologie</i> (4. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Saß, H., Wittchen, H. U., Zaudig, M. & Houben, I. (2003). <i>Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen – Textrevision (DSM-IV-TR)</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Dilling, H. & Freyberger H.J. (2001). <i>Taschenführer zur Klassifikation psychischer Störungen</i> (2. Aufl.). Bern: Huber.</p> <p>Zusätzlich Spezialliteratur</p>	
Lehrmethode	Vorlesung	
Organisation	<p>(1) Vorlesung Klinische Psychologie I (2 SWS im WS, 3 LP)</p> <p>(2) Vorlesung Klinische Psychologie II (2 SWS im SS, 3 LP)</p> <p>(3) Vorlesung Klinisch-psychologische Intervention und Psychotherapie I (2 SWS im WS, 3 LP)</p> <p>(4) Klinisch-psychologische Intervention und Psychotherapie II (2 SWS im SS, 3 LP)</p>	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom	
Prüfung	<p>90-minütige Klausur über den Stoff der beiden Vorlesungen des WS [(1) und (3)] in der vorlesungsfreien Zeit am Ende des WS; 90-minütige Klausur über den Stoff der beiden Vorlesungen des SS [(2) und (4)] in der vorlesungsfreien Zeit am Ende des SS.</p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheiten Klinische Psychologie, sowie Psychotherapie und Somatopsychologie	

HWM_4.1	Arbeits- und Organisationspsychologie	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Grundkonzepte der Arbeits-, Ingenieur- und Organisationspsychologie	
Inhalte	Organisierte Arbeit, Arbeitsteilung und Koordinierung, Theorien der Organisation und des Verhaltens in Organisationen, Beanspruchung, Belastung und Stress, Arbeit und Persönlichkeit, Funktionsteilung und Informationsaustausch in Mensch-Maschine-Systemen, Strategien der Automatisierung, Informationsaufnahme und Verhaltensteuerung im Umgang mit Technik	
Literatur	<p>Hacker, W. (1998). <i>Allgemeine Arbeitspsychologie</i>. Bern et al: Huber. / Kieser, A. (Hrsg.). (2002). <i>Organisationstheorien</i> (5. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Richter, P. & Hacker, W. (1998). <i>Belastung und Beanspruchung</i>. Heidelberg: Asanger.</p> <p>Schuler, H. (Hrsg.). (2003). <i>Lehrbuch der Organisationspsychologie</i>. Bern: Huber</p> <p>Ulich, E. (2001). <i>Arbeitspsychologie</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Norman, D.A. (1989): <i>Dinge des Alltags - Gutes Design und Psychologie für Gebrauchsgegenstände</i>. Frankfurt: Campus Verlag</p> <p>Wickens, C.D. & Hollands, J. G. (2000): <i>Engineering Psychology and Human Performance</i>. Upper Saddle River, NJ: Prentice-Hall</p>	
Lehrmethode	Vorlesung	
Organisation	<p>Vorlesung Einführung in die Arbeitspsychologie (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Vorlesung Einführung in die Organisationspsychologie (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Vorlesung Einführung in die Ingenieurpsychologie (2SWS im WS, 3 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	keine	
Prüfung	Das Modul wird durch eine Kombination von schriftlich und mündlich zu erbringenden Leistungen abgeprüft	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Arbeitspsychologie, Ingenieurpsychologie, Organisations- und Sozialpsychologie	

HWM_4.2	Arbeits-, ingenieur- und organisationspsychologische Intervention	Wahlmodul 3 SP
Ziele	Ausgewählte Interventionsfelder der Arbeits-, Ingenieur- und Organisationspsychologie	
Inhalte	Ansätze zur betrieblichen Gesundheitsförderung, Benutzerorientierte Gestaltung von Bedienelementen und Anzeigen, Methoden zur Verbesserung von Interaktions- und Gruppenprozessen.	
Literatur	<p>Ulich, E. (Hrsg) (2003). <i>Arbeitspsychologie in Krankenhaus und Arztpraxis. Arbeitsbedingungen, Belastungen, Ressourcen</i>. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber.</p> <p>Kastner, M., Kipfmüller, K., Quaas, W., Sonntag, Kh. & Wieland, R. (2001), <i>Gesundheit und Sicherheit in Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft</i>. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.</p> <p>Stumpf, S. & Thomas, A: (Hrsg).(2003). <i>Teamarbeit und Teamentwicklung</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Raskin, J. (2000): <i>The Human Interface. New Directions for Designing Interactive Systems</i>. Reading MA: Addison-Wesley.</p> <p>Norman, D. (1989): <i>Dinge des Alltags. Gutes Design und Psychologie für die Gebrauchsgegenstände</i>. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.</p> <p>Siehe auch Literaturangaben im Internet zu den einzelnen Lehrveranstaltungen</p>	
Lehrmethode	Seminar, Übung	
Organisation (kursiv Wahlpflicht)	<i>Gesundheitsförderung in Organisationen (2 SWS im SS, 3 SP) oder Interventionsmethoden für Interaktions- und Gruppenprozesse (2 SWS im SS, 3 SP) Bedien- und Anzeigeconzepte in der Mensch-Rechner-Interaktion (2 SWS im SS, 3 SP).</i>	
Prüfungsvorleistung	keine	
Prüfung	Benotete Leistung im Seminar/der Übung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Arbeitspsychologie, Ingenieurpsychologie, Organisations- und Sozialpsychologie	

HWM_5.1	Pädagogische Psychologie I	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Übersicht über Themenbereiche der Pädagogischen Psychologie. Basiskenntnisse zu ausgewählten Themenbereichen und Anwendungen.	
Inhalte	Sozialisation, Erziehung, Lernen, Lerngestaltung; Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Pädagogisch-psychologische Präventions- und Interventionsstrategien.	
Literatur	<p>Krapp, A. & Weidenmann, B. (2001). <i>Pädagogische Psychologie</i>. Weinheim: Beltz PVU.</p> <p>Slavin, R. E. (2006). <i>Educational Psychology: Theory and Practice</i>, 8th Ed. Boston: Pearson.</p> <p>Lauth, G. W., Grünke, M. & Brunstein, J. C. (2004) (Hrsg.). <i>Interventionen bei Lernstörungen</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Hofer, M., Wild, E. & Noack, P. (2002) (Hrsg.). <i>Lehrbuch Familienbeziehungen</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Originalliteratur zu Seminarthemen.</p>	
Lehrmethode	Seminare mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Organisation	3 Seminare, WS 4 SWS, 6 SP, SS 2 SWS, 3 SP	
Prüfungsvorleistung	LN (unbenotet) durch Seminarbeiträge und Moderation zu einem Seminarthema	
Prüfung	Teilklausur Pädagogische Psychologie I (90 Minuten) im Rahmen der Klausur Pädagogische Psychologie nach dem SS	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Pädagogische Psychologie	

HWM_5.2	Pädagogische Psychologie II	Wahlmodul 3 SP
Ziele	Basiswissen zu Beratung, Präventions- und Interventionsmethoden bei Entwicklungs-, Lern- und Erziehungsschwierigkeiten. Vermittlung/Aneignung von Grundfertigkeiten integrativer Förderung.	
Inhalte	Pädagogisch-psychologische Beratung; Programme präventiver Förderung im Elementar- und Primarbereich, Trainerprogramme.	
Literatur	Präventions- und Interventionsprogramme weitere Originalliteratur zu Seminarthemen.	
Lehrmethode	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Organisation	Seminar SS 2 SWS, 3 SP	
Prüfungsvorleistung	generelle, Teilnahme an Übungen	
Prüfung	Teilklausur Pädagogische Psychologie II (30 Minuten) im Rahmen der Klausur Pädagogische Psychologie nach dem SS	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Pädagogische Psychologie	

Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie (SKP)

Zugangsvoraussetzungen für alle Module: Vordiplom und bestandene Prüfung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie (HWM_3) sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung aus dem Bereich Angewandte Diagnostik mit Inhalt „Klinisch-psychologische Diagnostik. In den Modulen SKP_BM1 und SKP_BM5 besteht die Möglichkeit, Veranstaltungen aus den Modulen SKOG_2, SKOG_3, SKOG_4 und SKOG_6 zu wählen, falls diese dafür gekennzeichnet sind und freie Plätze vorhanden sind. Außerdem dürfen mit den gewählten Veranstaltungen keine Leistungspunkte für ein anderes Modul erworben worden sein.

SKP_BM_1	Klinische Neuropsychologie	Basismodul 9 SP
Ziele	Grundkenntnisse in neuropsychologischen Störungen, deren Diagnostik und Rehabilitation	
Inhalte	Begriffe und Konzepte der Klinischen Neuropsychologie, Methoden der Neuropsychologie, Darstellung wichtiger Störungsbilder und deren Ätiologie, Diagnostik gestörter Funktionen, Rehabilitationsverfahren	
Literatur	<p>Ausgewählte Kapitel aus: Hartje, W. & Poeck, K. (2002). <i>Klinische Neuropsychologie</i> (5. Aufl.). Stuttgart: Thieme. Karnath, H.-O. & Thier, P. (2006). <i>Neuropsychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Springer. Sturm, W., Herrmann, M. & Wallesch, C.W. (2000). <i>Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie</i>. Lisse: Swets & Zeitlinger. Kolb, B. & Whishaw, I.Q. (1996). <i>Neuropsychologie</i>, 2. Auflage. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Prosiegel, M. (2002): <i>Neuropsychologische Störungen und ihre Rehabilitation</i>. 3. Auflage. München: Pflaum. Lezak, M.D., Howieson, D.B. & Loring, D.W. (2004). <i>Neuropsychological Assessment</i>. 4th edition. New York: Oxford University Press.</p> <p>Zusätzlich Spezialliteratur</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar, Übung	
Organisation	(1) Vorlesung Klinische Neuropsychologie I (2 SWS, 3 SP) (2) Vorlesung Neurowissenschaftliche Methoden, aus SKOG_6 (2 SWS, 3 SP) (3) Seminar/ Übung Neuropsychologische Rehabilitation (2 SWS, 3 SP) Das Seminar (3) kann durch das Laborpraktikum aus SKOG_6 ersetzt werden	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom, bestandene Klausur Klinische Psychologie (HWM_3)	
Prüfung	60-minütige Klausur über die Vorlesung Klinische Neuropsychologie I am Ende des WS, Klausur zur VL Neurowissenschaftliche Methoden, Seminar/Übungsleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Klinische Psychologie, Biologische Psychologie, sowie Gastdozenten	

SKP_BM_2	Somatopsychologie	Basismodul 6 SP
Ziele	Grundlegende Kenntnisse über psychologische und medizinische Faktoren primär somatischer Erkrankungen, bei denen psychische Faktoren eine Rolle spielen; Überblick über Inhalte der Verhaltensmedizin und Gesundheitspsychologie.	
Inhalte	Konzepte der Somatopsychologie, Verhaltensmedizin, Gesundheitspsychologie, spezifische Interventionsmethoden, u.a. bei Schmerzsyndromen, gastrointestinalen, kardiovaskulären, dermatologischen und immunologischen Erkrankungen, Onkologie, Diabetes; Stress und Stressbewältigung, Gesundheitsverhalten.	
Literatur	Ausgewählte Kapitel aus: Ehlert, U. (2002). <i>Verhaltensmedizin</i> . Heidelberg: Springer. Knoll, N., Scholz, U. & Rieckmann, N. (2005). <i>Einführung in die Gesundheitspsychologie</i> . München: Ernst Reinhard Verlag. Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.) (2006). <i>Gesundheitspsychologie</i> . Heidelberg: Springer. Sarafino, E. P. (2003). <i>Health Psychology. Biopsychosocial Interactions (4th ed.)</i> . New York: John Wiley & Sons. Schwarzer, R. (2004). <i>Psychologie des Gesundheitsverhaltens</i> (3. Aufl.) Göttingen: Hogrefe.	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation	(1) Vorlesung Somatopsychologie (2 SWS im SS, 3 SP) (2) Seminar (2 SWS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom, bestandene Klausur Klinische Psychologie (HWM_3)	
Prüfung	60-minütige Klausur über die Vorlesung am Ende des SS, Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheit Psychotherapie und Somatopsychologie	

SKP_BM_3	Vertiefung Störungsbilder	Basismodul 9 SP
Ziele	Vertiefter Einblick in ätiologische, pathogenetische und aufrechterhaltende Faktoren bei ausgewählten psychischen Störungen und deren Behandlung	
Inhalte	Modelle und Befunde zur Entstehung und Aufrechterhaltung von z.B. Angststörungen, affektiven Störungen, Schizophrenien, Persönlichkeitsstörungen, Störungen im Kindes- und Jugendalter, sowie dazu gehörige spezifische Interventionsverfahren und Befunde zur Interventionsforschung.	
Literatur	Jeweils spezifische Angaben	
Lehrmethode	Seminar	
Organisation	3 Seminare (je 2 SWS, je 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom, bestandene Klausur Klinische Psychologie (HWM_3)	
Prüfung	Benotete Seminarleistungen	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheiten Klinische Psychologie, Psychotherapie und Somatopsychologie, sowie Gastdozenten	

SKP_BM_4	Vertiefung Interventionsverfahren	Basismodul 9 SP
Ziele	Erwerb grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten in klinisch-psychologischen und psychotherapeutischen	
Inhalte	Grundlegende Fertigkeiten der Gesprächsführung, Exploration und Interventionsmethoden, Indikationsstellung, Anwendung und Evaluation; Planung individueller Psychotherapie; fallbezogene Integration von Störungs- und Behandlungswissen	
Literatur	Wird speziell zu jeder Veranstaltung angegeben	
Lehrmethode	Seminar, Übung, Fallseminar	
Organisation	(1) Übung Gesprächsführung und Exploration (2 SWS, 3 SP) (2) entweder: Übung Verhaltenstherapeutische Interventionsmethoden (2 SWS, 3 SP) oder: Seminar Therapieplanung (2 SWS, 3 SP) (3) Fallseminar (2 SWS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom, bestandene Klausur Klinische Psychologie (HWM_3)	
Prüfung	Seminar- und Übungsleistungen	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheiten Klinische Psychologie, Psychotherapie und Somatopsychologie, sowie Gastdozenten	

SKP_BM_5	Klinisch-psychologische Forschung	Basismodul 9 SP
Ziele	Verständnis aktueller Forschungsansätze in den Bereichen Störungsgrundlagen und Psychotherapie	
Inhalte	Aktuelle Forschungsarbeiten zu den verschiedenen Bereichen (anhand der Originalliteratur); Demonstration und Einüben von Forschungsmethoden	
Literatur	Wird speziell zu jeder Veranstaltung angegeben	
Lehrmethode	Seminare/Übungen	
Organisation	3 Seminare (je 2 SWS, je 3 SP) Eines der Seminare kann auch aus den Modulen SKOG_2,3,4 gewählt werden	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom, bestandene Klausur Klinische Psychologie (HWM_3)	
Prüfung	Seminarleistungen	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheiten Klinische Psychologie, Psychotherapie und Somatopsychologie, sowie Gastdozenten	

SKP/WM_1	Neurologie, Psychiatrie, Pathophysiologie	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Basiskonntnisse in den relevanten medizinischen Nachbarfächern	
Inhalte		
Literatur	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben	
Lehrmethode	Vorlesung	
Organisation	3 Vorlesungen: (1) <i>Vorlesung Psychiatrie (2 SWS im WS, 3 SP)</i> oder: <i>Vorlesung Kinder- und Jugendpsychiatrie (2 SWS im WS, 3 SP)</i> (2) <i>Vorlesung Einführung in die Neurologie (2 SWS im WS, 3 SP)</i> (3) <i>Vorlesung Pathophysiologie (2 SWS im WS, 3 SP)</i> oder <i>Lehrveranstaltung in Sexualmedizin</i>	
Prüfungsvorleistung	Vordiplom	
Prüfung	Klausuren, mündliche Prüfungen oder schriftliche Hausarbeiten	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Lehr- und Forschungseinheiten Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie und Physiologie	

Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie (SAO)

Generelle Prüfungsvorleistung:

Bestandene Prüfung in Arbeits- und Organisationspsychologie (HWM_4)

SAO/BM_1	Methoden der Arbeits-, Ingenieurs- und Organisationspsychologie	Basismodul 6 SP
Ziele	Überblick über Methodologie und Methoden der Arbeits-, Ingenieurs-, und Organisationspsychologie	
Inhalte	Theoretischer Konzepte, methodische Ansätze und spezielle Methoden für die Arbeits-, Anforderungs- und Belastungsanalyse in Organisationen. Beispiele aus unterschiedlichen Praxisfeldern werden vorgestellt.	
Literatur	Wetzenstein, E. (1999): <i>Skript zur Vorlesung Methodik der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie</i> , Berlin Ulich, E. (2001). <i>Arbeitspsychologie</i> (5., vollst. überarb. und erw. Aufl.). Zürich/Stuttgart: vdf Hochschulverlag/Schäffer-Poeschel. Richter, P., Hacker, W. (1998): <i>Belastung und Beanspruchung. Stress, Ermüdung, Burnout im Arbeitsleben</i> . Asanger.Heidelberg Hacker, W. (1995): <i>Arbeitstätigkeitsanalyse. Analyse und Bewertung psychischer Arbeitsanforderungen</i> . Asanger.,Heidelberg Dunckel, H. (1999) <i>Handbuch psychologischer Arbeitsanalyseverfahren</i> Hochschulverlag ETH Zürich.	
Lehrmethode	Vorlesung und Seminar	
Organisation	Vorlesung Methoden (2 SWS im WS, 3 SP) Seminar spezielle arbeitspsychologische Methodik, methodische Fallstudien (2 SWS im SS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	Mündliche Prüfung (30 min) zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit nach dem WS, benotete Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Arbeitspsychologie	

SAO/BM_2	Arbeits- und Organisationsgestaltung	Basismodul 11 SP
Ziele	Übersicht über Ansätze und Entwicklungstendenzen zur Gestaltung und Veränderung von Organisationsstrukturen, ihren gesundheitlichen Folgen und motivationalen Grundlagen	
Inhalte	Wertewandel, Theorien der Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Zielsetzungstheorie, traditionelle und moderne Organisationsstrukturen, Organisationsentwicklung, das Konzept der lernenden Organisation, Wissensmanagement	
Literatur	<p>Gebert, D. & L. v. Rosenstiel (2002). <i>Organisationspsychologie</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schreyögg, G. (2000). <i>Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung</i>. Wiesbaden: Gabler</p> <p>Weinert, A. B. (2004). <i>Organisations- und Personalpsychologie</i>. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Nerdinger, F.N. (1995). <i>Motivation und Handeln in Organisationen. Eine Einführung</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Womack, J.P., Jones, D.T. & D. Roos (1992). <i>Die zweite Revolution in der Autoindustrie</i>. Frankfurt: Campus.</p> <p>Nonaka, I. & H. Takeuchi (1995). <i>The Knowledge Creating Company</i>. New York: Oxford University Press.</p> <p>Lüthy, W. Voigt, E. & T. Wehner (Hrsg) (2002). <i>Wissensmanagement Praxis. Einführung, Handlungsfelder und Fallbeispiele</i>. Zürich. Vdf.</p> <p>Siehe auch Literaturangaben im Internet zu den einzelnen Lehrveranstaltungen</p>	
Lehrmethode	Vorlesung und Seminar	
Organisation	<p>Vorlesung Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Seminar Organisationsstrukturen (2 SWS im WS, 4 SP)</p> <p>Seminar Strategien der Veränderung von Organisationen (2 SWS im SS, 4 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	<p>Mündliche Prüfung zur Vorlesung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit nach dem WS (20 Minuten)</p> <p>Benotete Leistung in den Seminaren</p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte der Arbeitseinheit Arbeitspsychologie	

SAO/BM_3	Analyse und Gestaltung von Mensch-Maschine-Systemen (MMS)	Basismodul 10 SP
Ziele	Psychologische Ansätze bei der Entwicklung und beim Einsatz von technischen Systemen	
Inhalte	Einsatzgebiete von MMS in verschiedenen Anwendungsfeldern / Ziele, Kriterien und Methoden der psychologischen Analyse und Gestaltung / Sicherheit und Fehlhandlungen in MMS, Modelle und Theorien für Fehlhandlungen, Konzepte der Systemsicherheit / Durchführung von Anforderungsanalyse in MMS	
Literatur	<p>Norman, D. A. (1993): <i>Things that make us smart</i>. Reading, MA: Addison-Wesley Publishing Company</p> <p>Timpe, K.-P., Jürgensohn, T. & Kohlrep, H. - Hrsg. (2000): <i>Mensch-Maschine-Systemtechnik - Konzepte, Modellierung, Gestaltung, Evaluation</i>. Düsseldorf: Symposion Publishing</p> <p>Reason, J. (1994). <i>Menschliches Versagen</i>. Heidelberg : Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Wetzenstein, E. u. a. (1995). <i>Psychologisch-ergonomische Analyse und Bewertung von Gestaltungslösungen in Mensch-Machine-Systemen – Methodischer Leitfaden</i></p> <p>Literatur auf der Website der Arbeitseinheit Ingenieurpsychologie</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation	<p>Seminar Psychologie und Technik (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Vorlesung/Seminar Sicherheit und Fehler in MMS (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Seminar MMS-Projekte (2 SWS im SS, 4 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	benotete Seminarleistung, benotete vorlesungsbegleitende Hausarbeiten	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Arbeitspsychologie und Ingenieurpsychologie	

SAO/BM_4	Interaktion und Kommunikation in Organisationen - Grundlagen	Basismodul 6 SP
Ziele	Vertiefung der Grundlagen von Interaktion und Kommunikation aus dem Grundstudium Sozialpsychologie als Basis für die Analyse organisationaler Prozesse	
Inhalte	Vertiefung der Paradigmen von Sozialer Informationsverarbeitung, Interdependenztheorie und Symbolischen Interaktionismus sowie der Basisdimensionen Affiliation (Übereinstimmung) und Dominanz (Macht / Einfluss) anhand geeigneter Themen.	
Literatur	<p>Higgins, E. T. & Kruglanski, A. W. (Eds.). (1996). <i>Social psychology. Handbook of basic principles</i>. New York, London: Guilford.</p> <p>Kelley, H. H. (1979). <i>Personal relationships: Their structures and processes</i>. Hillsdale: Erlbaum.</p> <p>MacKinnon, N. J. (1994). <i>Symbolic interactionism as affect control</i>. Albany: State University of New York Press.</p> <p>Weiteres in der Veranstaltung</p>	
Lehrmethode	Vorlesung mit Übung / Seminar	
Organisation	Vorlesung mit Übung: Interaktion und Kommunikation – Grundlagen(2 SWS im SS, 3 SP) / Seminar: Interaktion und Kommunikation - wechseln- de Spezialthemen (2 SWS im WS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	aktive Mitarbeit bei der Übung / Referat mit Handout beim Seminar	
Prüfung	30 min Klausur / benotete Seminarleistung (Referat)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Organisations- und Sozialpsychologie	

SAO/WM_1	Personalentwicklung und Instruktionsdesign	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Konzepte erwachsenengerechten Lernens	
Inhalte	Ansätze der Personalentwicklung und Weiterbildung Phasen und Konzepte des Instruktionsdesigns Konstruktivismusdebatte	
	Multimediale und telemediale Lernumgebungen Lernpsychologische Grundlagen hypermedialen Lernens	
Literatur	<p>Sattelberger, T. (1996). <i>Human Resource Management im Umbruch</i>. Wiesbaden: Gabler.</p> <p><i>Enzyklopädie der Psychologie (1997), Serie 1, Band 4 Psychologie der Erwachsenenbildung.</i></p> <p>Reigeluth, C. M. (Hrsg) (1999). <i>Instructional-Design Theories and Models</i>. Volume II. Mahwah: Lawrence Erlbaum.</p> <p>Kerres, M. (2001). <i>Multimediale und telemediale Lernumgebungen</i>. München: Oldenbourg.</p> <p>Sweller, J. (1999). <i>Instructional Design in Technical Areas</i>. Camberwell: The Australian Council for Educational Research.</p> <p>Issing, L. & P. Klimsa (Hrsg) (2002). <i>Information und Lernen mit Multimedia und Internet</i>. Weinheim: Psychologie-Verl.-Union.</p> <p>Ausgewählte Originalartikel aus Fachzeitschriften.</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar Übung	
Organisation	<p>Vorlesung Instruktionspsychologie (2 SWS im WS, 3 SP)</p> <p>Seminar Hypermediales Lernen (2 SWS im SS, 3 SP)</p> <p>Seminar Qualitätsmanagement in der Personalentwicklung (2 SWS im SS, 3 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	<p>Mündliche Prüfung zur Vorlesung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit nach dem WS (20 Minuten)</p> <p>Benotete Leistung im Seminar/der Übung</p>	
Lehrpersonal	Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte der Arbeitseinheit Arbeitspsychologie	

SAO/WM_2	Kognitive Ergonomie	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Analyse, Gestaltung und Evaluation von interaktiven Systemen	
Inhalte	Grundprobleme der Usability von Computer-Systemen, wichtige Begriffe, theoretischen Konzepte, praktische Gestaltungsaufgaben / Gegenstand, Aufgaben, beteiligte Wissenschaftsdisziplinen und Entwicklungslinien der Softwareergonomie / verschiedene theoretische und konzeptionelle Ansätze innerhalb der Software-Ergonomie / Beschreibung und Klassifikation von Benutzerwissen / Was ist Usability und wie kann man sie messen? / Dialogtechniken und Komponenten von Benutzungsschnittstellen (z.B. Informationspräsentation, Fehlerbehandlung) / Benutzergruppen / Methoden	
Literatur	Preim, B. (1998): <i>Entwicklung interaktiver Systeme</i> . Berlin: Springer- Verlag Shneiderman, B. & Plaisant, C. (2005): <i>Designing the User Interface. Strategies for Effective Human-Computer Interaction</i> . 4th edition, Boston, MA: Pearson/Addison-Wesley. Heinicke, A.M. (2004): <i>Mensch-Computer-Interaktion</i> . Leipzig: Fachbuchverlag.	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar, Übung	
Organisation	Vorlesung Einführung in die Software-Ergonomie (2 SWS im SS, 3 SP) Seminar Neue Techniken in der Mensch-Rechner-Interaktion (2 SWS im SS, 3 SP) Übung Website-Gestaltung zur Ingenieurpsychologie (2 SWS im SS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	benotete Seminar- bzw. Übungsleistung, vorlesungsbegleitende Hausarbeiten	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Ingenieurpsychologie	

SAO/WM_3	Mensch-Computer-Interaktion	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Grundlagen, Anwendungen und Methoden der Mensch-Computer-Interaktion	
Inhalte	Modelle der Mensch-Computer-Interaktion, Prototypen von Interaktion- stechniken und Vorgehen bei der Entwicklung von User Interfaces (User Centered Design), Methoden der Usability Evaluation kennenlernen und anwenden können	
Literatur	<p>Carroll, J. (ed.) (2003). <i>HCI Models, Theories, and Frameworks : Toward a Multidisciplinary Science</i>. Morgan Kaufmann Series in Interactive Technologies. San Francisco: Morgan Kaufmann Publishers</p> <p>Nielsen, J. (1993): <i>Usability Engineering</i>. Cambridge, MA u.a.: Academic in Press</p> <p>Heinsen, S. & Vogt P. (Hrsg.) (2003): <i>Usability praktisch umsetzen</i>. München Wien: Carl Hanser Verlag.</p> <p>Literatur und Videos auf der Website der Arbeitseinheit Ingenieurpsychologie</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar, Übung	
Organisation	<p>Vorlesung Modelle der Mensch-Computer-Interaktion (2 SWS im SS, 3 SP) Video-Seminar Software-Ergonomie (2 SWS im SS, 3 SP) Übung Methoden der Usability Evaluation (2 SWS im WS, 3 SP)</p>	
Prüfungsvorleistung	keine	
Prüfung	benotete Seminar- bzw. Übungsleistung, vorlesungsbegleitende Hausarbeiten	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Ingenieurpsychologie	

SAO/WM_4	Interaktions- und Kommunikationsprozesse in Organisationen - Einzelbereiche	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Kenntnis spezifischer Interaktions- und Kommunikationsprobleme in Organisationen sowie von erfolgversprechenden	
Inhalte	Kommunikation, Gruppendynamik; Führung und Zusammenarbeit; Politik, Macht und Konflikt-handhabung; Entscheidungsprozesse; u. ä.	
Literatur	<p>Forsyth, D. R. (1998). <i>Group dynamics</i> (3rd ed.). Pacific Grove: Brooks/Cole.</p> <p>Neuberger, O. (2002). <i>Führen und führen lassen</i> (6. Aufl.). Stuttgart: Lucius & Lucius.</p> <p>Neuberger, O. (1995). <i>Mikropolitik. Der alltägliche Aufbau und Einsatz von Macht in Organisationen</i>. Stuttgart: Lucius & Lucius.</p> <p>Shapira, Z. (Ed.). (1997). <i>Organizational decision making</i>. New York: Cambridge University Press.</p> <p>Berger C. R. (2003). <i>Message production skill in social interaction</i>. In J. O. Greene & B. R. Burleson (Eds.), <i>Handbook of communication and social interaction skills</i>. (pp. 257-289). Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates.</p> <p>Wyer, R. S. J., & Adaval, R. (2003). <i>Message reception skills in social communication</i>. In J. O. Greene & B. R. Burleson (Eds.), <i>Handbook of communication and social interaction skills</i>. (pp. 291-355). Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates.</p> <p>Weiteres in den Veranstaltungen</p>	
Lehrmethode	Seminar	
Organisation	3 Seminare pro Jahrgang mit wechselnden Themen (2 SWS im WS, 2 x 2 SWS im SS; 9 SP)	
Prüfungsvorleistung	je ein Referat mit Handout, eins davon mit schriftlicher Ausarbeitung	
Prüfung	Durchschnitt aus dem besseren Referat mit Handout (4 SP) und der schriftlichen Ausarbeitung (5 SP)	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Organisations- und Sozialpsychologie	

SAO/WM_5	Wissensmanagement	Wahlmodul 9 SP
Ziele	Verständnis der wichtigsten Probleme und Lösungsansätze des Wissensmanagements in Organisationen, inkl. verwendeter Softwaresysteme, der psychologischen Aspekte und ihrer interdisziplinären Verknüpfung, aufbauend auf den entsprechenden Grundlagen der Sozial-, Arbeits-, Ingenieurs- und Organisationspsychologie.	
Inhalte	Probleme und Lösungsansätze des Wissensmanagements; Konzeptionen von Wissen in verschiedenen Lösungsansätzen; soziale Produktion von Wissen und Informationspathologien; Wissensmanagement und Innovation; Computer Supported Cooperative work (CSCW) und Groupware-Systeme: Formen, Methoden, Einsatzgebiete, psychologische Fragestellungen.	
Literatur	<p>Boos M., Jonas K. & Sassenberg K. (2000). <i>Computervermittelte Kommunikation in Organisationen</i>. Göttingen: Hogrefe</p> <p>Despres, C. & Chauvel, D. (Eds.). (2000). <i>Knowledge Horizons. The Present and the Promise of Knowledge Management</i>. Boston: Butterworth-Heinemann.</p> <p>Mertins, K., Heisig, P. & Vorbeck, J. (Hrsg.). (2003). <i>Knowledge Management. Best Practices in Europe</i> (2nd ed.). Berlin: Springer.</p> <p>Scholl, W. (2004). <i>Innovation und Information. Wie in Unternehmen neues Wissen produziert wird</i>. (Unter Mitarbeit von Lutz Hoffmann und Hans-Christof Gierschner). Göttingen: Hogrefe-Verlag</p> <p>Preece, J. (2000): <i>Online Communities. Designing Usability, Supporting Sociability</i>.</p> <p>Weiteres in den Veranstaltungen</p>	
Lehrmethode	Vorlesung u/o Seminare	
Organisation	Vorlesung u/o Seminar: Probleme und Lösungsansätze des Wissensmanagements (2 SWS im SS, 3 SP) / Seminar: wechselnde Spezialthemen (2 SWS im WS, 3 SP) / Computer Supported Cooperative Work (2 SWS im WS, 3 SP)	
Prüfungsvorleistung	Referat mit Handout beim Seminar oder andere Ausarbeitung bzw. Mitarbeit	
Prüfung	30 min Klausur / benotete Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheit Organisations- und Sozialpsychologie und Ingenieurpsychologie	

Schwerpunkt Kognitions- und Neuropsychologie

Generelle Prüfungsvorleistung: Vordiplom

Es sind **alle Module** zu wählen. **Eines** der Module SKOG_2, SKOG_3, SKOG_4 kann ersetzt werden durch **ein** Modul des Schwerpunktes Arbeits- und Organisationspsychologie, wobei folgende Module zur Auswahl stehen: SAO/BM_3, SAO/WM_1, SAO/WM_2, SAO/WM_3, SAO/WM_4, SAO/WM_5, SAO/WM_6.

Innerhalb der Module SKOG_2, SKOG_3, SKOG_4, SKOG_6 bestehen jeweils Wahlmöglichkeiten. In den Modulen SKOG_2, SKOG_3, SKOG_4, SKOG_6 besteht die Möglichkeit, Veranstaltungen aus den Modulen SKP_BM1 bzw. SKP_BM5 zu wählen, falls diese dafür gekennzeichnet und freie Plätze vorhanden sind. Außerdem dürfen mit den gewählten Veranstaltungen nicht bereits früher Leistungspunkte für ein anderes Modul erworben worden sein.

SKOG_1	Kognitionswissenschaft	Basismodul 6 SP
Ziele	Einführung in Inhalte und methodische Zugänge der Kognitionswissenschaft; Überblick über zentrale Konzepte, Problemstellungen und Lösungsstrategien.	
Inhalte	Natürliche und künstliche informationsverarbeitende Systeme; Grundlagen der Künstlichen Intelligenz; Kognitive Modellierung; Theoretische Linguistik und Computerlinguistik; Kognitionspsychologie; Neurowissenschaften; Angewandte Kognitionswissenschaft; Experimentelle Methoden der Kognitions- wissenschaft; Philosophische Grundfragen und aktuelle Kontroversen der Kognitionswissenschaft; Kognitive Architekturen, Bewusstsein.	
Literatur	Anderson, J.R. (2000). <i>Cognitive Psychology and Ist Implications: Fifth Edition</i> . New York: Worth Publishing Lepore, E. & Pylyshyn, Z. (1999). <i>What is Cognitive Science?</i> Oxford, UK: Blackwell Publishers Ltd.	
Lehrmethode	Vorlesung	
Organisation	Vorlesung Kognitionswissenschaft I (4 SWS)	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	Klausur	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Kognitive Psychologie, Persönlichkeitspsychologie, Psychologische Diagnostik, Methodenlehre, Gastdozenten.	

SKOG_2	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie I: Denken und Handeln	Basismodul 9 SP
Ziele	Darstellung und Diskussion ausgewählter Schwerpunkte der aktuellen kognitions- und neuropsychologischen Forschung. Fokus auf theoretischen Vorstellungen und empirischer Forschung zur Steuerung und Kontrolle menschlichen Denkens und Handelns.	
Inhalte	Aktuelle Forschung zu Ebenen der Verhaltenskontrolle, grundlegende Kontrollprobleme, Beiträge der älteren Willenspsychologie, Beiträge der modernen Volitionsforschung, Planung einfacher Handlungen und Handlungssequenzen, menschliche Bewegungskontrolle.	
Literatur	Müsseler, J., & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). <i>Allgemeine Psychologie</i> . Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Zusätzliche Literatur wird bekannt gegeben.	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation	3 Vorlesungen/Seminare zu obigen Themen (2 SWS im WS, 3 SP; 2 x 2 SWS im SS, jeweils 3 SP). Eine der Veranstaltungen kann durch eine Veranstaltung aus SKP/BM_5 ersetzt werden.	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	Klausur zu Vorlesung, benotete Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Psychologische Diagnostik, Gastdozenten.	

SKOG_3	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie II: Aufmerksamkeit und Gedächtnis	Basismodul 9 SP
Ziele	Darstellung und Diskussion ausgewählter Schwerpunkte der aktuellen kognitions- und neuropsychologischen Forschung. Fokus auf theoretischen Vorstellungen und empirischer Forschung zu den Themen Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Wissensrepräsentation, Sprach- und Textverarbeitung, Emotionen.	
Inhalte	Aktuelle Forschung zu Arbeitsgedächtnis und Aufmerksamkeitskontrolle, Gedächtnis und Formen der Wissensrepräsentation, Ebenen der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion, Emotionen und ihrer Interaktion mit kognitiven Prozessen.	
Literatur	Müsseler, J., & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). <i>Allgemeine Psychologie</i> . Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Zusätzliche Literatur wird bekannt gegeben.	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation	3 Vorlesungen/Seminare zu obigen Themen (2 x 2 SWS im SS, jeweils 3 SP; 2 SWS im WS, 3 SP). Eine der Veranstaltungen kann durch eine Veranstaltung aus SKP/BM_5 ersetzt werden.	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	Klausur zu Vorlesung, benotete Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Kognitive Psychologie, Biologische Psychologie, Psychologische Diagnostik, Gastdozenten.	

SKOG_4	Trends der Kognitions- und Neuropsychologie III: Urteilen und Entscheiden	Basismodul 9 SP
Ziele	Darstellung und Diskussion ausgewählter Schwerpunkte der aktuellen kognitions- und neuropsychologischen Forschung. Fokus auf theoretischen Vorstellungen und empirischer Forschung zu den Themen Urteilen und Entscheiden.	
Inhalte	Aktuelle Forschung zum Entscheiden und Urteilen.	
Literatur	Müsseler, J., & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). <i>Allgemeine Psychologie</i> . Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Zusätzliche Literatur wird bekannt gegeben.	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar	
Organisation	3 Vorlesungen/Seminare zu obigen Themen (2 x 2 SWS im WS, jeweils 3 SP; 2 SWS im SS, 3 SP). Eine der Veranstaltungen kann durch eine Veranstaltung aus SKP/BM_5 ersetzt werden.	
Prüfungsvorleistung	nur generelle	
Prüfung	Klausur zu Vorlesung, benotete Seminarleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Kognitive Psychologie, Psychologische Diagnostik, Methodenlehre, Gastdozenten.	

SKOG_5	Kognitionspsychologische Methoden	Basismodul 8 SP
Ziele	Darstellung und Demonstration von Methoden in der kognitiven Psychologie.	
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Experimentelle Methoden in der kognitiven Psychologie (z.B. Methoden zur Reaktionszeiterfassung und -dekomposition, Methoden der Answererhebung, Methoden zur Erfassung von Blickbewegungen, Methoden zur Messung von Pupillenveränderungen). 2. Zugänge zur Modellierung kognitiver Prozesse, insbesondere Lernprozesse (z.B. Ansätze der sequentiellen Informationsverarbeitung; Ansätze der parallelen Informationsverarbeitung, genetische Algorithmen, Modellierungen mittels Agenten-Systemen, Modellierungstool COGENT). 3. Methoden der Diagnostik mentaler Repräsentationen von Objekten und Personen (z.B. chronometrische Methoden, implizite Assoziationstests, Anwendung in Einstellungs-, Persönlichkeits- und Beziehungsdiagnostik) 	
Literatur	<p>Cooper, R.P. (2002). <i>Modelling High-level cognitive processes</i>. Lawrence Erlbaum Associates: Mahwah, NJ.</p> <p>Mitchell, T.(1997). <i>Machine Learning</i>. New York, NY:McGraw-Hill.</p> <p>Musch, J. & Klauer, K.C. (2002). <i>The psychology of evaluation: Affective processes in cognition and emotion</i>.Mahwah, NJ: Wawrence Erlbaum.</p> <p>Müsseler, J., & Prinz, W. (Hrsg.)(2002). <i>AllgemeinePsychologie</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</p> <p>Sarris, V. (1990). <i>Methodische Grundlagen der Experimentalpsychologie I und II</i>, München: Reinhardt</p>	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar, Übung	
Organisation	Seminar Experimentelle Methoden (2 SWS im WS, 4 SP). 1 Vorlesung/Seminar/Übung zu obigen Themen (2 SWS im WS, 4 SP).	
Prüfungsvorleistungen	nur generelle	
Prüfung	Klausur zu Vorlesung, benotete Seminar-/Übungsleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Kognitive Psychologie, Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychologie, Methodenlehre, Persönlichkeitspsychologie, Psychologische Diagnostik, Gastdozenten.	

SKOG_6	Neurowissenschaftliche Methoden	Basismodul 8 SP
Ziele	Darstellung und Demonstration kognitionspsychologisch relevanter neurowissenschaftlicher Methoden.	
Inhalte	1. Registriermethoden (z.B. messmethodische Grundlagen, ereigniskorrelierte Potenziale, spezielle Registrier- und Analyseverfahren, ausgewählte Komponenten, bildgebende Verfahren (z.B. fMRT), peripherphysiologische Verfahren (z.B. Pupillographie, Herzrate, Elektromyogramm)). 2. Interventionsmethoden (z.B. transkranielle Magnetstimulation Reflexmethoden, pharmakologische Interventionen, kognitive Neuropsychologie).	
Literatur	Cacioppo, J. T., Tassinari, L. G., & Berntson, G. G. (2000). <i>Handbook of Psychophysiology</i> . (2nd ed.). Cambridge: Cambridge University Press. Stern, R. M., Ray, W. J., & Quigley, K. S. (2001). <i>Psychophysiological recording</i> . 2. ed. Oxford, Oxford University Press. Zusätzliche Literatur (z.B. Originalartikel aus Fachzeitschriften).	
Lehrmethode	Vorlesung, Seminar, Übung	
Organisation	Vorlesung Neurowissenschaftliche Methoden (2 SWS im WS, 4 SP) Laborpraktikum Neurowissenschaftliche Methoden (2 SWS im WS, 4 SP). Die Vorlesung Neurowissenschaftliche Methoden kann durch die Vorlesung Klinische Neuropsychologie aus SKP/BM_1 ersetzt werden.	
Prüfungsvorleistungen	nur generelle	
Prüfung	Klausur zu Vorlesung, benotete Seminar-/Übungsleistung	
Lehrpersonal	Mitarbeiter der Arbeitseinheiten Biologische Psychologie, Kognitive Psychologie, Allgemeine Psychologie, Gastdozenten.	